

ner sehr garstigen Gelbsucht besudelt, und durch überall im Leibe eröffnete Puls-Adern und daraus entstehende Blutstürzung tödtet. Der Saft von weisser Anis-wurk, Toback, Phthora ꝛc. wann er auch nur in geringer Quantität zum Blute kommt, bringet in allen Theilen solche Veränderungen zuwege und tödtet ohnfehlbar sehr schleunig. Unendlich viel Dinge giebt es, die, wann sie mit dem Blute vermischet werden, erstlich Kranckheiten, hernach den Tod zuwege bringen: Das übrige zu geschweigen, will ich nur noch einerley anführen: Man bringe nur den Eiter aus einer Pockens Blatter mit einer Nadelspiße ins Blut eines sehr starcken und gesunden Bauren, so wird sich ein besonder Fieber spüren lassen, welches starck anhält, sich zu gewisser Zeit einfindet, und mit eignen Zufällen begleitet ist; bald darauf siehet man mit Verwunderung eine Art Blattern zum Vorschein kommen, die mit einer gewissen Gestalt und Eigenschafft versehen, und in gewisser Zeit zu Eiterbeulen werden, deren sich oft eine so ungeheure Menge über den ganzen Leib sehen läßt, daß fast alles Blut durch die Bößartigkeit der Kranckheit, in Eiter verwandelt wird, und oft den ganzen Leib unter sich bringet: Woben die giftige Krafft des Eiters so mächtig, daß auch der geringste Theil wiederum einen andern gesunden Körper anzustecken fähig ist: Wer sollte wohl glauben, daß unser